# hoch³

tirol kliniken

EINBLICKE IN DIE
TIROL KLINIKEN

Ausgabe 03/21_ JUNI 2021


## EDITORIAL

ES GEHT AUF!

04
OPFERSCHUTZGRUPPE AM LKI

03
ÄRZTLICHE DIREKTION AM LKH HALL

17
„WECHSELNDE BILDER“

24
IMMER IN BEWEGUNG


Österreichische Post AG, MZ 04Z035687 M, **tirol kliniken**, Anichstr. 35, 6020 Innsbruck

# EDITORIAL

## *Es geht auf!*

... und zwar im mehrfachen Sinn. Nach einer gefühlt endlosen Zeit der Einschränkungen im privaten und beruflichen Umfeld wird aufgesperrt und gelockert. In den Krankenanstalten merken wir, dass die Zahl der COVID-PatientInnen sinkt, und wir können uns langsam in Richtung Normalität bewegen. Andere, wichtige Dinge rücken wieder mehr in den Fokus, so zum Beispiel das Thema Gewaltschutz (Seite 4), wo sich in den nächsten Monaten noch einiges tun wird. In Krisensituationen im beruflichen Umfeld steht den MitarbeiterInnen „Care" zur Seite. In Hall, Natters und Innsbruck haben zusätzliche Peers die Ausbildung beendet und es sind jetzt insgesamt 45 KollegInnen in Krisenzeiten für Sie da.

Auch in der hoch³ geht's auf. Sie halten die letzte Ausgabe in dieser Form in Händen. Es ist wieder Zeit für Neues. Zu viel wollen wir jetzt aber noch nicht verraten.

Wir wünschen Ihnen allen einen erholsamen Sommer, Zeit für Ihre Familie, Zeit für sich und Zeit für Freunde. Genießen wir den offenen Gastgarten, die offene Hütte, das offene Kino...

*Ihr Redaktionsteam der hoch³*

**MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:** Tirol Kliniken GmbH, www.tirol-kliniken.at
**REDAKTION:** 6020 Innsbruck, Anichstraße 35, Tel. 050504-28612, Fax 050504-28617
**REDAKTIONSLEITUNG:** Mag. Johannes Schwamberger, E-Mail: johannes.schwamberger@tirol-kliniken.at
**HERSTELLUNG UND VERTRIEB:** Tirol Kliniken GmbH, Michael Gehrer MSc, Karin Brozzu • **DRUCK:** Athesia Tyrolia, Innsbruck
**AUFLAGE, ERSCHEINUNG**: 7000 Stück, gedruckt auf 120 g Offset, erscheint mind. 5x jährlich
**BLATTLINIE LAUT MEDIENGESETZ:** Unabhängiges periodisches Druckwerk mit dem Zweck der Information von MitarbeiterInnen und unternehmensinteressierten Personen der Tirol Kliniken GmbH. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht zwingend die Meinung der Herausgeberin oder der Redaktion dar. Keine Gewähr für die Richtigkeit in Wort und Bild. Reproduktionen jedweder Art und jedweden Umfanges sind nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung der Redaktionsleitung gestattet.
**FOTOS:** azw/Günter Wett, Gerhard Berger, LIV, Thomas Pircher, LPK/Posch, iStock, Adobe Stock, unsplash.com, tirol kliniken, privat

*Wenn Sie das Magazin hoch3 in Zukunft nicht mehr beziehen wollen, geben Sie uns dies bitte unter pr@tirol-kliniken.at bekannt.*

# ÄRZTLICHE DIREKTION AM LKH HALL NEU BESETZT

PR UND KOMMUNIKATION

SEIT 1. MAI LEITET MICHAEL RIEGER DAS LANDESKRANKENHAUS HALL ALS ÄRZTLICHER DIREKTOR.

Nachdem Christian Haring Anfang des Jahres zum Medizinischen Geschäftsführer der **tirol kliniken** bestellt wurde, übernahm Walter Mark interimistisch die Ärztliche Direktion des LKH Hall. Am 1. Mai 2021 trat Michael Rieger die Stelle des Ärztlichen Direktors an.

Der erfahrene und engagierte Radiologe kennt das Krankenhaus und die **tirol kliniken** sehr gut. Er ist als Facharzt für Radiologie bereits seit 1996 an der Univ.-Klinik in Innsbruck und seit 1999 in den **tirol kliniken** tätig. Seit 1.1.2012 ist Michael Rieger Primar der Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Landeskrankenhauses Hall. Diese Funktion übt er auch weiterhin aus.

Im Mittelpunkt seiner ärztlichen Tätigkeit steht und stand immer das Wohl der PatientInnen. „Es liegt mir am Herzen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Region das LKH Hall als IHR Krankenhaus sehen. Unsere Infrastruktur ist hochmodern und auf dem neuesten medizinischen Stand. Wir bieten hervorragende Medizin in allen unseren Abteilungen und legen großen Wert auf die Bedürfnisse jeder einzelnen Patientin und jedes einzelnen Patienten“, so Michael Rieger. Als Ärztlicher Direktor des LKH Hall ist ihm die gute Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen des Krankenhauses ein großes Anliegen. Ebenso soll der Austausch mit den niedergelassenen ÄrztInnen des Bezirkes gestärkt und forciert werden. ■

ÄRZTLICHER DIREKTOR PRIM. PRIV. DOZ. DR. MICHAEL RIEGER

# OPFERSCHUTZGRUPPE AM LKI

ÄRZTLICHE DIREKTION

DIE BESORGNISERREGENDE ENTWICKLUNG DER FRAUENMORDE IN ÖSTERREICH UND DIE DAMIT EINHERGEHENDEN DISKUSSIONEN VERDEUTLICHEN DEN STELLENWERT DES OPFERSCHUTZES EINMAL MEHR.

Besonders für uns als Gesundheitseinrichtung wird die Notwendigkeit der Früherkennung gewaltbetroffener Patientinnen und Patienten damit noch bedeutender und somit auch unsere Verantwortung allen Betroffenen gegenüber. Durch die Veränderung im österreichischen Gewaltschutzgesetz von 2019 wurde die Anzeigepflicht vereinheitlicht, stellt uns jedoch aufgrund der zugleich geschaffenen Ausnahmeregelungen vor große Herausforderungen.

Am A.ö. Landeskrankenhauses (Univ.-Kliniken) Innsbruck (LKI) wurde die Bedeutung des Opferschutzes schon sehr früh hochgehalten und unterstützt. Die ausgesprochen erfolgreiche und engagierte Arbeit der Mitglieder spiegelt sich in der Tatsache wider, dass die Opferschutzgruppe des LKI seit September 2020 als bisher erste und einzige Opferschutzgruppe eines österreichischen Krankenhauses in die „Österreichische Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK)“ aufgenommen wurde (www.oepgk.at). Die ÖPGK, als Partner des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, ist die bundesweite Koordinationsstruktur für die nachhaltige Weiterentwicklung der Gesundheitskompetenz in Österreich. Im Mittelpunkt steht dabei die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung, was durch folgende drei Wirkungsziele erreicht werden soll:

- Das Gesundheitssystem unter Einbeziehung der Beteiligten und Betroffenen gesundheitskompetenter machen
- Die persönliche Gesundheitskompetenz unter Berücksichtigung von vulnerablen Gruppen stärken und
- Gesundheitskompetenz im Dienstleistungs- und Produktionssektor verankern

*HINTERE REIHE V.L.N.R.:* DGKP ADRIANO PERWÖG, SAMUEL HENDL, DR.IN ALEXANDRA CIRESA-KÖNIG, DGKP DANIELA GSCHAAR-ANNER, MSC., LUKAS RAICH, BSC., DSA ANDREA KOFLER, AO UNIV.-PROF.IN DR.IN MARION PAVLIC, MAG.A DR.IN VERENA SCHMIDT, DR.IN ULRIKE WEBER-LAU, *VORDERE REIHE VL.N.R.:* DGKP ANDREA HOHENEGGER, MSC., DGKP PATRICK ZECHNER, MAG.A IRIS TRAWÖGER, PRIV.-DOZ. DR. THOMAS BECK *ES FEHLEN:* DR. ALEXANDER KEILER, PHD, CHRISTINA EISNER, DGKP LYDIA STIX

Ausschlaggebend für die Aufnahme der Opferschutzgruppe in die ÖPGK war die Implementierung des Routinescreenings nach häuslicher Gewalt an der Medizinischen Notfallaufnahme und der Allgemeinchirurgischen Ambulanz. Die Enttabuisierung von Gewalt durch das direkte Ansprechen, die Herstellung von Zusammenhängen zwischen Gewalterfahrungen und körperlichen sowie psychischen Erkrankungen, der Abbau von Stigmata durch diese Routinemaßnahme und die Durchführung der entsprechenden Schulungen wird als bedeutender Beitrag zum Erreichen der oben genannten drei Wirkungsziele angesehen.

Mit der Arbeit der Opferschutzgruppe am LKI hoffen wir, dass wir einen weiteren Beitrag zur erhöhten Sicherheit aller von Gewalt bedrohten Patientinnen und Patienten leisten können.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem gesamten Team der Opferschutzgruppe unter der Leitung von Priv.-Doz. Mag. Dr. Thomas Beck und Andrea Hohenegger MSc, welches durch ihr tägliches Engagement zur Enttabuisierung beiträgt und hilft, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Gewaltschutz zu sensibilisieren. ■

# Deeskalationsmanagement

## Erhöhte Sicherheit – Respektvolles Miteinander

## *DEESKALATIONSMANAGEMENT*

*Es freut uns, dass ab September 2021 die nächsten Deeskalationstrainings stattfinden können. Nehmen Sie teil und trainieren Sie gemeinsam mit geschulten KollegInnen praxisbezogene Situationen aus dem klinischen Alltag. Ganz nach dem Motto: „Erhöhte Sicherheit – Respektvolles Miteinander."*

*Weitere Kursdetails und Anmeldeinformationen zum Deeskalationstraining finden Sie online:*
www.azw-academy.ac.at
*unter „Allgemeine Fort- und Weiterbildungen".*

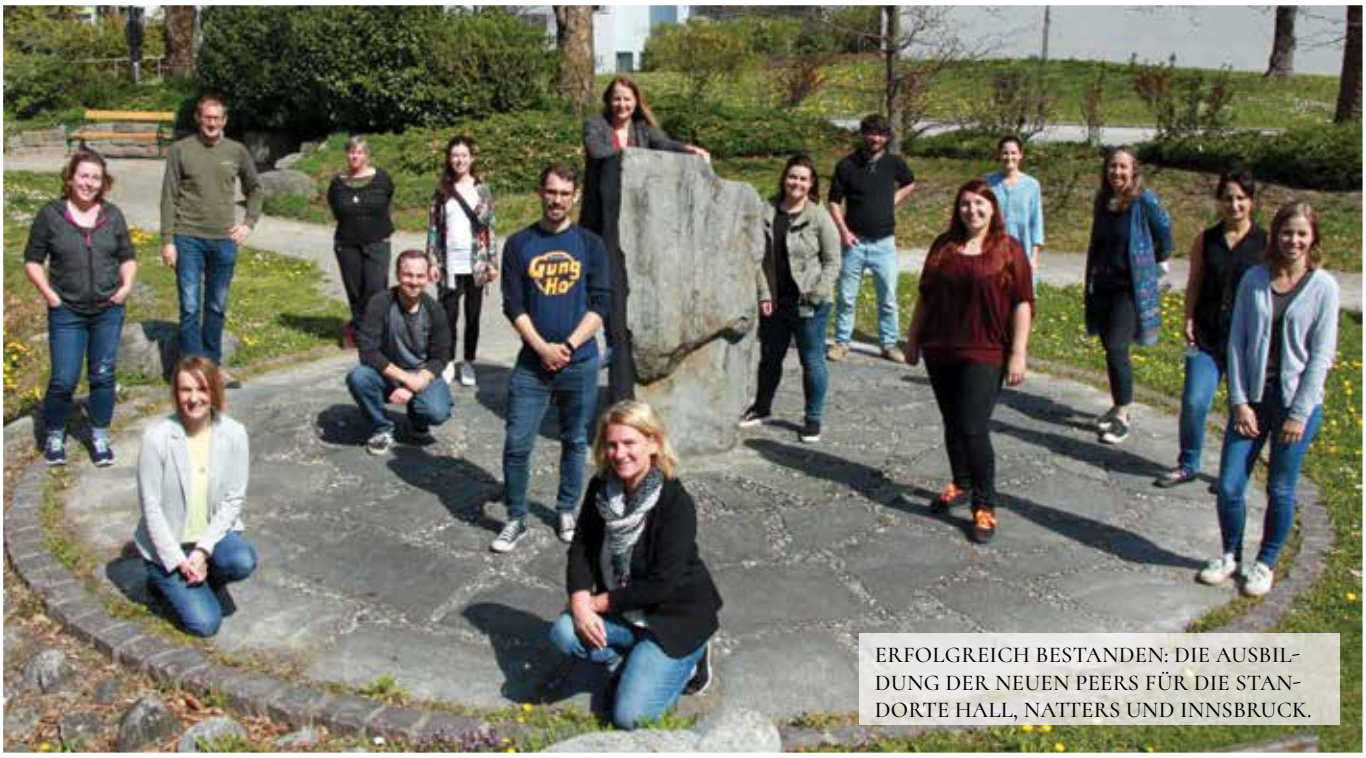
*Ihr Team des Deeskalationsmanagements*

# CARE PEER WÄCHST – CARE AKUT ENTSTEHT

## KRISENBEGLEITUNG IN DEN TIROL KLINIKEN

KRISTINA JUCHUM

CARE STEHT UNTER ANDEREM FÜR PSYCHOSOZIALE KRISENBEGLEITUNG IN DEN **TIROL KLINIKEN**. SEIT ANFANG 2019 SETZT DIE INITIATIVE AUF GANZHEITLICHE UNTERSTÜTZUNG VON MITARBEITERINNEN IN AUSSERGEWÖHNLICHEN KRISENSITUATIONEN – DENN DIE SIND NUN MAL EIN BESTANDTEIL DES KLINISCHEN ARBEITSALLTAGS.



ERFOLGREICH BESTANDEN: DIE AUSBILDUNG DER NEUEN PEERS FÜR DIE STANDORTE HALL, NATTERS UND INNSBRUCK.

Während care Peer bereits erfolgreich wächst, gibt es jetzt ein weiteres Angebot für alle MitarbeiterInnen der **tirol kliniken**: care Akut sichert zusätzlich zur internen Versorgung weitere externe Unterstützung im Akutfall.

### CARE PEER WÄCHST: ERWEITERUNG IN HALL, NEUER STANDORT HOCHZIRL – NATTERS

Eine der bereits etablierten Unterstützungsmaßnahmen ist care Peer: Ein leicht verfügbares und kollegiales Unterstützungssystem zur zeitnahen und persönlichen Aufarbeitung des Erlebten. Über das im Intranet integrierte care Portal können eigens geschulte Mitglieder des Peerteams für ein vertrauliches Gespräch angefordert werden. Je nach Bedarf werden weitere Unterstützungsnetzwerke der **tirol kliniken**, welche als Kooperationspartner mit care Peer zusammenarbeiten, herangezogen.

Im vergangenen, sehr herausfordernden Jahr 2020 wurde das Angebot der kollegialen Unterstützung mehrmals pro Woche in Anspruch genommen. Zentrale Themen dabei: die aktuelle Corona-Situation sowie unterschiedliche belastende Arbeitssituationen des medizinischen Personals. Die Unterstützung fand durch spontane Entlastungsgespräche vor Ort, geplante Einzelgespräche unter vier Augen sowie Gruppengespräche statt. Das care Peer Angebot wird auch von den Führungskräften in der Pflege sehr positiv aufgenommen, wie die Evaluierung einer standortübergreifenden Fortbildung im Mai 2021 zeigte.

### *care Peer …*

*… kann grundsätzlich an allen Standorten in Anspruch genommen werden. Mit April 2021 wurden das bestehende Team durch zusätzliche Peers verstärkt. Insgesamt stehen 45 geschulte MitarbeiterInnen zur Verfügung*

## CARE AKUT ENTSTEHT: ZUSÄTZLICHE UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS ROTE KREUZ

Benötigen Familienmitglieder, PartnerInnen oder Kinder akut medizinische Versorgung, bedeutet das für Angehörige oder anwesende Personen wie z. B. PatientInnen oder BesucherInnen oft einen emotionalen Ausnahmezustand. Auch wenn der Verstand weiß, dass die Versorgung gesichert ist, sind akut Betroffene häufig mit belastenden Gefühlen wie „Angst“, „Hilfslosigkeit“ und „Unsicherheit“ konfrontiert.

## KRISENINTERVENTIONSTEAM ENTLASTET IM AKUTFALL

In allen Einrichtungen der **tirol kliniken** sind spezifisch ausgebildete und langjährig erfahrene Fachkräfte unterschiedlichster Disziplinen vor Ort, die in Ausnahmesituationen die Betreuung Betroffener sicherstellen. Als zusätzliche Unterstützung für besondere Ausnahmefälle steht mit care Akut neben den internen Ressourcen (Klinikseelsorge, medizinisches Fachpersonal, psychiatrische und psychologische Konsiliardienste, Securitymanagement ...) ab jetzt auch das Kriseninterventionssystem des Roten Kreuzes zur Verfügung. Ziel ist es, akut Betroffene zu unterstützen und das interne medizinische Fachpersonal im Bedarfsfall zu entlasten.

Es gibt zwei Möglichkeiten der Unterstützung durch das Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes in den **tirol kliniken**: Die Anforderung erfolgt durch MitarbeiterInnen selbst, oder das Kriseninterventionsteam kommt mit Angehörigen/PatientInnen als „Gast“ in eine Einrichtung der **tirol kliniken**. Als zentrale Koordinationsstelle gilt in beiden Fällen die Klinikseelsorge. Sie agiert konfessionsunabhängig und ist rund um die Uhr verfügbar, um eine emotionale Betreuung und Versorgungskette sicherzustellen. ■

## *INFORMATION*

*Weiterführende Informationen zum neuen care Akut Angebot sind im Intranet zu finden. Der care Akut-Anforderungsprozess ist konkret ausgearbeitet und online abrufbar.*

tirol kliniken

we care

## care Akut

**... in Krisensituationen zeitnahe Unterstützung für akut Betroffene ermöglichen.**

Mit **care Akut** steht akut Betroffenen in allen Einrichtungen der **tirol kliniken** ein leicht zugängliches Kriseninterventionssystem des Roten Kreuzes zur Verfügung. Die Anforderung des Kriseninterventionsteams erfolgt über die Klinikseelsorge – sie gilt als zentrale Koordinationsstelle.

Prioritär sind alle internen Angebote (psychiatrische und psychologische Konsiliardienste, Securitymanagement etc.) zu nutzen. care Akut soll ergänzend unterstützen und das Fachpersonal der **tirol kliniken** im Bedarfsfall entlasten.

**Anforderung bei interner Akutsituation**

Die Anforderung des Kriseninterventionsteams erfolgt durch eine Einrichtung der **tirol kliniken**.

**Kontakt über Klinikseelsorge (DW 80099)**
Erreichbarkeit rund um die Uhr

**Vorgehensweise**

Ärztin/Arzt klärt Gegebenheiten ab
↓
StationssekretärIn oder medizinisches Personal fordert interne Unterstützung durch Klinikseelsorge, Konsiliardienst oder Securitymanagement an
↓
Klinikseelsorge fordert bei Bedarf externe Unterstützung durch Kriseninterventionsteam an

**Begleitung nach externer Akutsituation**

Das Kriseninterventionsteam kommt mit Angehörigen/PatientInnen als „Gast“ in eine Einrichtung der **tirol kliniken**.

**Vorgehensweise**

Kriseninterventionsteam kontaktiert Klinikseelsorge nach Eintreffen
↓
Klinikseelsorge schafft Rahmenbedingungen und unterstützt bei Bedarf vor Ort
↓
Kriseninterventionsteam meldet sich nach Einsatzende bei Klinikseelsorge ab

**care Akut ist nicht für die Langzeitbetreuung von stationären PatientInnen vorgesehen. Hier werden prioritär die Angebote des Hauses genutzt (interne ExpertInnen der diensthabenden psychiatrischen und psychologischen Konsiliardienste, Securitymanagement etc.).**

**Die Verfahrensanweisung finden Sie im Intranet unter Spektrum/Organisation/care/care Akut.**

## DER BLUTSPENDEDIENST TIROL SUCHT FÜR SEINE MOBILEN SPENDENAKTIONEN …

… ÄrztInnen mit „jus practicandi“, welche die Anamnese und Freigabe der BlutspenderInnen durchführen.
Flexible Dienstzeiten (inkl. Wochenende), flexibles Stundenausmaß und leistungsgerechte Entlohnung.
Alle weiteren Infos bei Mag. Manfred Gaber: manfred.gaber@tirol-kliniken.at. ■

MAG. JOSEF JÄGER, CAROLINE AICHNER-TRIENDL, JULIA ENNEMOSER, BEATRIX STOLZ, TANJA KONRAD, MAG. GERIT MAYER (V. LI.)

# TIROL KLINIKEN MITARBEITERINNEN SPAREN CO2

MAGDALENA GATT

Das Klima liebt Bahnfahren! Unsere MitarbeiterInnen gehören zu den fleißigsten BahnfahrerInnen in Österreich. Die **tirol kliniken** haben im Jahr 2020 trotz der COVID-19-Pandemie durch Dienstreisen mit den ÖBB 30,9 Tonnen $CO_2$ -Emission eingespart. Für diesen Verdienst gibt's auch dieses Jahr wieder eine Urkunde! Ein großer Dank vor allem an unseren MitarbeiterInnenservice für die Unterstützung und Planung der Dienstreisen. ■

# ANDREAS HUBER: „BLUTHOCHDRUCK KANN ZU LEBENSBEDROHLICHEN ERKRANKUNGEN FÜHREN

MANUELA SEEBERGER

TELEMEDIZINISCHES PILOTPROJEKT BLUTHOCHDRUCK IM RAHMEN VON HERZMOBIL TIROL FÜR BVAEB-VERSICHERTE .

Am 17. Mai war Welt-Hypertonie-Tag. Grund genug, sich Gedanken über den eigenen Blutdruck zu machen. Ist er zu hoch, kann er die eigene Gesundheit maßgeblich negativ beeinflussen.

Gerade in Zeiten von Covid-19 gewinnt die Telemedizin rasant an Bedeutung. HerzMobil Tirol ist hier bereits ein Routinier. „Gemeinsam mit der BVAEB haben wir unser erfolgreiches Versorgungsprogramm HerzMobil Tirol um Bluthochdruck erweitert, um nicht mehr nur die Folgeerkrankungen selbst zu behandeln, sondern schon bei der Ursache aktiv zu werden", erklärt Andreas Huber, Vorstand des Landesinstituts für Integrierte Versorgung Tirol.

„Ein hoher Blutdruck bleibt aufgrund der Tatsache, dass er anfangs keine körperlichen Beschwerden macht, lange Zeit unbemerkt. Vor allem in dieser Zeit aber schädigt er auf nachhaltige Weise den menschlichen Körper. Beispielsweise stellt ein anhaltend hoher, unbehandelter Blutdruck das Hauptrisiko für das Erleiden eines Schlaganfalls und die Entwicklung einer Herzschwäche dar", so Koordinatorin Bettina Fetz.

„In Österreich sind etwa 25 % der Männer und etwa 17% der Frauen von Bluthochdruck betroffen", erklärt Huber. „Er ist der Verursacher vieler chronischer Erkrankungen wie Schlaganfall, Herzinsuffizienz, Herzinfarkt, Nierenversagen, aber auch bei der Entstehung einer Demenzerkrankung spielt ein erhöhter Blutdruck eine besondere Rolle. Diesen Erkrankungen wollen wir nun frühzeitig vorbeugen, was vielen Menschen einen schweren Verlauf ersparen kann und dem Gesundheitssystem zu Gute kommt", so Bernhard Huter, Direktor BVAEB, Landesstelle Tirol.

## BEGLEITUNG UND SICHERHEIT

„Unsere Erfahrungen in der telemedizinischen Begleitung von Herzpatienten kommt uns nun in dem Pilotprojekt Bluthochdruck absolut zu Gute", erklärt Bettina Fetz, und weiter: „Dasselbe System wird im Monitoring unserer Blutdruckpatienten verwendet." Patienten mit erhöhten Blutdruckwerten, festgestellt durch eine 24h Blutdruckmessung, werden in das Versorgungsprogramm aufgenommen. Während der Dauer von drei Monaten übermittelt der Patient täglich mithilfe einer speziellen App am Smartphone seine Vitalparameter (Blutdruck, Herzfrequenz), sein Befinden, die Anzahl der gemachten Schritte und die Einnahme der verordneten Medikamente. Diese Werte werden von der betreuenden Pflegeperson und dem behandelnden Arzt gesichtet und bei Bedarf entsprechend darauf reagiert. Ziel ist die optimierte Einstellung des Blutdrucks innerhalb von drei Monaten.

Nach Beendigung der ersten Phase wird der Patient von ärztlicher Seite wieder in die Betreuung des niedergelassenen Hausarztes/Internisten übergeben. In der zweiten Phase findet die Begleitung und Motivation durch das betreuende Pflegeteam zur Festigung der gesundheitsfördernden und -erhaltenden Lebensweise statt.

Ergänzende Gruppenschulungen der BVAEB zu den Themen Ernährung, Bewegung, Medikation und psychische Gesundheit sollen dem Patienten dabei helfen, einen gesünderen Lebensstil zu erlangen. Am Ende der Betreuungszeit sollte er in der Lage sein, die Bedeutung eines optimalen Blutdrucks zu verstehen, Langzeitfolgen eines erhöhten Blutdrucks zu kennen, die Einflüsse von

## *VORAUSSETZUNGEN ZUR TEILNAHME*

*Patienten die an dem Pilotprojekt teilnehmen möchten, sind BVAEB-versichert und in den Bezirken Innsbruck, Innsbruck-Land oder Kufstein wohnhaft. Die Teilnahme ist noch bis Ende Juni 2021 möglich.*
*Bei Interesse melden sie sich bitte bei der Koordinatorin Bettina Fetz unter: +43 664/ 1457 639, oder:* bettina.fetz@tirol-kliniken.at

*Weitere Informationen unter:* https://www.herzmobil-tirol.at/page.cfm?vpath=was-ist-herzmobil/bluthochdruck

Lebensgewohnheiten auf den Blutdruck zu erkennen und Empfehlungen des Arztes/der Pflegeperson umzusetzen - damit ein Leben in besserer Lebensqualität und voller Freude möglich ist.

„Durch diese Innovation werden Patienten mit Bluthochdruck längerfristig medikamentös individuell passend eingestellt. Durch eine Änderung des Lebensstils wird das Entstehen von schwerwiegenderen chronischen Erkrankungen verhindert. Das ist ein bedeutender Schritt in Richtung Gesundheit“, so Dr. Gerhard Vogel, Generaldirektor BVAEB. „Diese Aussage können wir nur unterstreichen“, so Andreas Huber: „Erste Ergebnisse des Projekts Bluthochdruck haben eindrucksvoll gezeigt, dass die telemonitorische Versorgung eine erfolgreiche Einstellung des Blutdruckes zur Folge hatte.“

Das Pilotprojekt Bluthochdruck ist eine gemeinsame Initiative des Landesinstituts für Integrierte Versorgung Tirol und der BVAEB. ■

**MMAG. DR. ANDREAS HUBER**
Vorstand LIV Tirol

***Es ist uns ein Herzensanliegen, Erkrankungen frühzeitig erkennen und behandeln zu können, das Ziel ist die Prävention. Dazu können wir auf langjährige technische, medizinische aber auch pflegerische Erfahrung in integrierten Versorgungsprogrammen mit telemedizinischer Unterstützung zurückgreifen. Wir haben ein tirol- und österreichweites Netzwerk an innovativen Partnern und stellen so das Qualitätsmanagement im Hintergrund sicher. Gemeinsam mit der BVAEB und unseren Partnern sowie hochrangigen Experten schaffen wir es, ein strukturiertes Präventionsprogramm zur Verfügung zu stellen.***

**PRIV.-DOZ. DR. CHRISTIAN KOPPELSTÄTTER**
Facharzt für Innere Medizin

***Bluthochdruck ist neben dem Rauchen und dem Alkohol nach wie vor eines der größten Public Health-Probleme. Bluthochdruck wird immer noch zu wenig ernst genommen. Auch wenn Patienten anfänglich medikamentös gut eingestellt werden können, hat die Erfahrung gezeigt, dass das Erreichen der Blutdruckzielwerte über einen längeren Zeitraum oft nicht gewährleistet ist. Durch das telemedizinisch unterstützte Präventionsprogramm von HerzMobil Tirol kann nun langfristig eine bessere Blutdruckeinstellung in Zusammenarbeit mit dem Patienten gelingen.***

**BARBARA HASELWANTER**
spezialisierte HerzMobil-Tirol Pflegefachkraft

***Es ist für mich eine sehr große Bereicherung, dass ich als Pflegfachkraft in diesem innovativen Projekt mitarbeiten darf. In den letzten Monaten ist mir in der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Bluthochdruck noch bewusster geworden, welche Bedeutung der Blutdruck für die Gesundheit hat. Besonders für Frauen stellt ein hoher Blutdruck den größten Risikofaktor dar, wertvolle Lebensjahre zu verlieren. Meinen Hauptauftrag sehe ich darin, mit breitgefächertem Fachwissen, die Selbstverantwortung zu sensibilisieren und zu stärken. Bereits durch einfache Änderungen des Lebensstils lassen sich positive Effekte in Bezug auf den Blutdruck ausmachen. Dies zu vermitteln ist meine Aufgabe.***

**MARIA-LUISE GRAF**
Patientin Bluthochdruck, Mitarbeiterin **tirol kliniken**

***Erstmal war es für mich ein Schock, dass ich, obwohl ich mich gesund fühle, unter Bluthochdruck leide. Da ich mein Leben auch weiterhin genießen möchte, Bewegung und Sport machen möchte, war es für mich eine logische Entscheidung, an dem Projekt Bluthochdruck teilzunehmen. Die telemedizinische Begleitung gibt Sicherheit und schärft das Bewusstsein für die Erkrankung und den Umgang damit. Dafür bin ich sehr dankbar.***

# DANKBAR FÜR DIE ENTSTANDENE NÄHE

HERMANN PFLUGER

DIE RONALD MCDONALD KINDERHILFE STELLT IN INNSBRUCK IN IHREM HAUS UNTERKUNFTSMÖGLICHKEITEN FÜR BEGLEITENDE ELTERN UND FAMILIENANGEHÖRIGE VON JUNGEN PATIENTINNEN ZUR VERFÜGUNG

Man stelle sich folgende Situation vor: An einem tiefverschneiten Wintertag erhält Familie S. die schockierende Nachricht: „Ihr Kind ist schwer krank und muss umgehend in die Klinik Innsbruck." Innerhalb weniger Minuten packt die Familie das Notwendigste zusammen und macht sich auf den Weg. An jenem Tag wurde bei der 8-jährigen Lea (Name geändert) eine Lebererkrankung diagnostiziert – sie musste 13 Wochen in Behandlung.

Um in der Nähe ihres schwerkranken Kindes zu sein, konnten die Eltern im benachbarten Ronald McDonald Kinderhilfe Haus Innsbruck wohnen. „Als wir in das Kinderhilfe Haus kamen, haben wir uns sofort wohl und geborgen gefühlt. Ohne die Unterstützung des Vereins hätten wir diese Zeit nicht durchgestanden. Wir sind dankbar für die entstandene Nähe und werden das niemals vergessen", so Familie S.

Lea geht es mittlerweile wieder besser, sie muss nur noch einmal im Jahr zur Kontrolle nach Innsbruck.

Seit vielen Jahren wird durch die Einrichtung des Kinderhilfe-Hauses unbürokratisch und schnell Hilfe geleistet, um die Familienangehörigen in dieser großen Belastung zu unterstützen. Wie auch Sie helfen können, erfahren Sie unter: www.kinderhilfe.at ■

# GESUNDHEIT UND KLIMAWANDEL

Wie kann gelebter Klimaschutz im Gesundheitswesen und für Gesundheit aussehen?
Mitmachen und sich engagieren!
Im Rahmen der Initiative Nachhaltigkeit startet eine
**FACHGRUPPE „GESUNDHEIT UND KLIMAWANDEL“**.
Dafür werden noch MitgestalterInnen und MitdenkerInnen gesucht.
Interesse? Einfach eine Mail an nachhaltigkeit@tirol-kliniken.at

**„Der Klimawandel ist die größte Bedrohung für die globale Gesundheit im 21. Jahrhundert.“**

The Lancet 2009

**„Die Bewältigung des Klimawandels könnte die größte Chance für die globale Gesundheit im 21. Jahrhundert sein.“**

The Lancet 2015

Mit der Online-Veranstaltung „Gesundheit neu denken – Warum Gesundheit den Klimaschutz braucht“ (10.6.21) rücken wir heuer den Zusammenhang zwischen Gesundheit und Klimawandel in den Fokus. Im Intranet wurde eine ausführliche Literatur-Recherche zu verschiedenen Teilaspekten in diesem Zusammenhang veröffentlicht.
Nutzen Sie die Plattform im Intranet der **tirol kliniken** zur Information.

## WUSSTEN SIE, DASS ...

... auf der Station A3 laufend neue Projekte umgesetzt und Studien durchgeführt werden? Besonders wichtig sind z.B. Projekte zu Schmerzen bei Demenz und Delir – die Erkenntnisse werden zukünftig in der Praxis implementiert.

... die Gänge der Gerontopsychiatrie mit Aktivierungstafeln bestückt sind? Sie unterstützen das sensomotorische Training und fördern die Fein- und Grobmotorik.

# A3 GERONTO-PSYCHIATRIE

Die gerontopsychiatrische Station A3 ist eine Akutstation des Landeskrankenhaus Hall, angesiedelt direkt unterhalb der Landespflegeklinik. Als Akutstation mit 24 Betten ist sie für die Diagnostik, Behandlung und Begleitung von gerontopsychiatrischen PatientInnen zuständig. Das rund 40-köpfige Team unterstützt neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung die Aktivitäten des alltäglichen Lebens und fördert die Tagesstruktur. Das Team übernimmt zudem die vor allem im psychiatrischen Bereich besonders wichtige Aufgabe der Angehörigenarbeit.

## WUSSTEN SIE, DASS ...

... das Lichtkonzept der A3 im Rahmen einer Lichtstudie mit der Firma Bartenbach umgesetzt wurde? Die Beleuchtung der Räumlichkeiten (PatientInnenzimmer und Aufenthaltsräume) passt sich der Tageszeit entsprechend an, was aktivierend wirkt, positiven Einfluss auf den Tag- und Nachtrhythmus nimmt und Unruhe mindert.

## WUSSTEN SIE, DASS ...

... im Jahr 2019 am Landeskrankenhaus Hall 459 PatientInnen mit der Hauptdiagnose Demenz behandelt wurden? Betroffen sind aber nicht nur ältere Menschen, auch jüngere PatientInnen können an demenziellen Erkrankungen leiden.

## WUSSTEN SIE, DASS ...

... die gerontopsychiatrische Station A3 in Hall fälschlicherweise oft als „Übergangspflege“ verstanden wird? Das ist eigentlich nicht richtig, denn es handelt sich um eine Akutstation für Menschen mit demenziellen Erkrankungen und begleitenden Verhaltensänderungen. Die Aufenthaltsdauer beträgt durchschnittlich 2-3 Wochen.

## WUSSTEN SIE, DASS ...

... keine Ehrenamtlichen zur Unterstützung auf der A3 tätig sind? Es handelt sich um eine psychiatrische Akutstation für PatientInnen mit herausforderndem Verhalten und nicht um ein Altenwohn- und Pflegeheim.

... täglich mindestens 6 Pflegekräfte auf der A3 anwesend sind? Zusätzlich dazu sind zwei OberärztInnen, zwei AssistenzärztInnen, ein/e Ergotherapeut/in, ein/e Physiotherapeut/in, ServicemitarbeiterInnen, zwei PsychologInnen, zwei SozialarbeiterInnen und pro Nachtdienst zwei Pflegekräfte im Dienst.

EHRENAMTLICHE HOSPIZBEGLEITERINNEN MIT DEN LEITERINNEN DER PALLIATIVSTATION.

# EHRENAMTLICHE HOSPIZBEGLEITUNG IM KRANKENHAUS NATTERS

PALLIATIVTEAM NATTERS

Bereits im Herbst 2019 begannen Primaria Dr.in Gudrun Henle-Talirz und Stationsleitung DGKP Monika Töchterler mit der Abklärung und den vorbereitenden Gesprächen, Ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen im Krankenhaus Natters auf der Onkologie/Palliativstation zu etablieren. Wie so vieles in diesem Jahr wurde der Start durch Corona verzögert, aber mit Juli 2020 konnten nun endlich die ersten Begleitungen stattfinden! Vier Hospizbegleiterinnen der Tiroler Hospizgemeinschaft können an drei Nachmittagen pro Woche ihren Besuchsdienst anbieten. Die Qualität dieser Besuche ist unschätzbar – die Hospizbegleiterinnen bringen Zeit, Ruhe, Geduld, ein offenes Ohr, stille Anwesenheit, Abwechslung durch anregende Gespräche oder Spaziergänge und viele andere positive Aspekte mit. Die Patient*innen nehmen dieses Angebot mit Freude und Offenheit in Anspruch und genießen dieses Zeitgeschenk im oftmals doch hektischen Stationsalltag. Vor allem auch in der jetzigen Zeit, in der die Besuche wieder stark eingeschränkt sind, unterstützen die Ehrenamtlichen unsere Palliativpatient*innen sehr. Natürlich können auch sie das Fehlen von Angehörigen und vertrauten Personen nicht ersetzen, aber doch mit den Patient*innen über deren Ängste, Sorgen und Bedürfnisse sprechen. Sie schaffen es, ein bisschen Normalität auf die Station zu bringen und es entstehen oftmals sehr tiefgründige, aber auch sehr humorvolle Begegnungen.

Im Folgenden einige berührende Eindrücke der Ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen auf der Onkologie:

## SIMONE ERZÄHLT:

*„In dieser ersten Zeit meiner Besuche gab es so viele Eindrücke und Begegnungen und ich bin immer wieder erstaunt darüber, wie man ehrliche Verbindung zu anderen Menschen aufbauen kann - durch Zuhören und einfach Da sein! Dazu fällt mir ein Spruch aus Israel ein: Die Zeit ist ein so kostbares Gut, dass man sie nicht einmal für Geld kaufen kann."*

## KARIN ERINNERT SICH AN EINE IHRER ERSTEN BEGLEITUNGEN IM KRANKENHAUS NATTERS:

*„Eine über 90jährige Dame verbrachte ihre letzten Lebenswochen auf unserer Station. Anfänglich konnten wir noch gemeinsam durch die Parkanlage spazieren. Während dieser Spaziergänge erzählte sie mir immer wieder von ihren geliebten Bergen und versuchte das Gedicht von Anni Kraus „Wenn die Berg streit'n" vorzutragen. Leider gelang es nicht, was die Dame sehr traurig stimmte. Deshalb überraschte ich sie bei einem meiner nächsten Besuche mit zwei Gedichtbänden von Frau Kraus. Mit mir als Souffleuse gelang es dadurch meiner Dame das komplette Gedicht aufzusagen. Bis zu ihrem Ableben wurde es Brauch, dass ich ihr bei meinen Begleitungen immer Gedichte von Anni Kraus vorlas.*

*Und jetzt begleiten mich die 2 Bände in meiner Hospiztasche und werden sicherlich wieder einmal Freude bereiten können."*

## BIRGIT ERZÄHLT ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN:

*„... Schon nach meinem ersten Dienstantritt in Natters war mir klar, dass auch hier letztendlich das Leben die Richtung vorgibt. Dem spontanen Betreten eines Zimmers mit den Worten: „Kann ich vielleicht etwas für Sie tun?" oder „Wie geht es Ihnen heute?" oder einem kurzen Plausch im Aufenthaltsraum folgten oft wöchentliche Kurzausflüge in den Park, die Kapelle oder das Krankenhauscafé, und das hie und da auch über Monate. Die Begegnungen sind stets ein Lehrstück für mich selbst, denn in den Zimmern der Patient*innen spielt sich das ganze Leben ab. Einmal mehr wird mir klar, dass wir in unserer Individualität letztendlich weit mehr verbunden sind, als so mancher es gemeinhin annehmen würde. Wie schön!"* ■

# „WECHSELNDE BILDER“
## DIE „GALERIEWAND“ DER MAL- UND GESTALTUNGSTHERAPIE

MONIKA WEISSTEINER UND KARIN LÄSSER

SEIT JANUAR 2002 BIETET DAS Ö. LANDESKRANKHAUS HOCHZIRL – NATTERS, STANDORT NATTERS, EINE MAL- UND GESTALTUNGSTHERAPIE (MGT) FÜR PATIENT*INNEN AN.

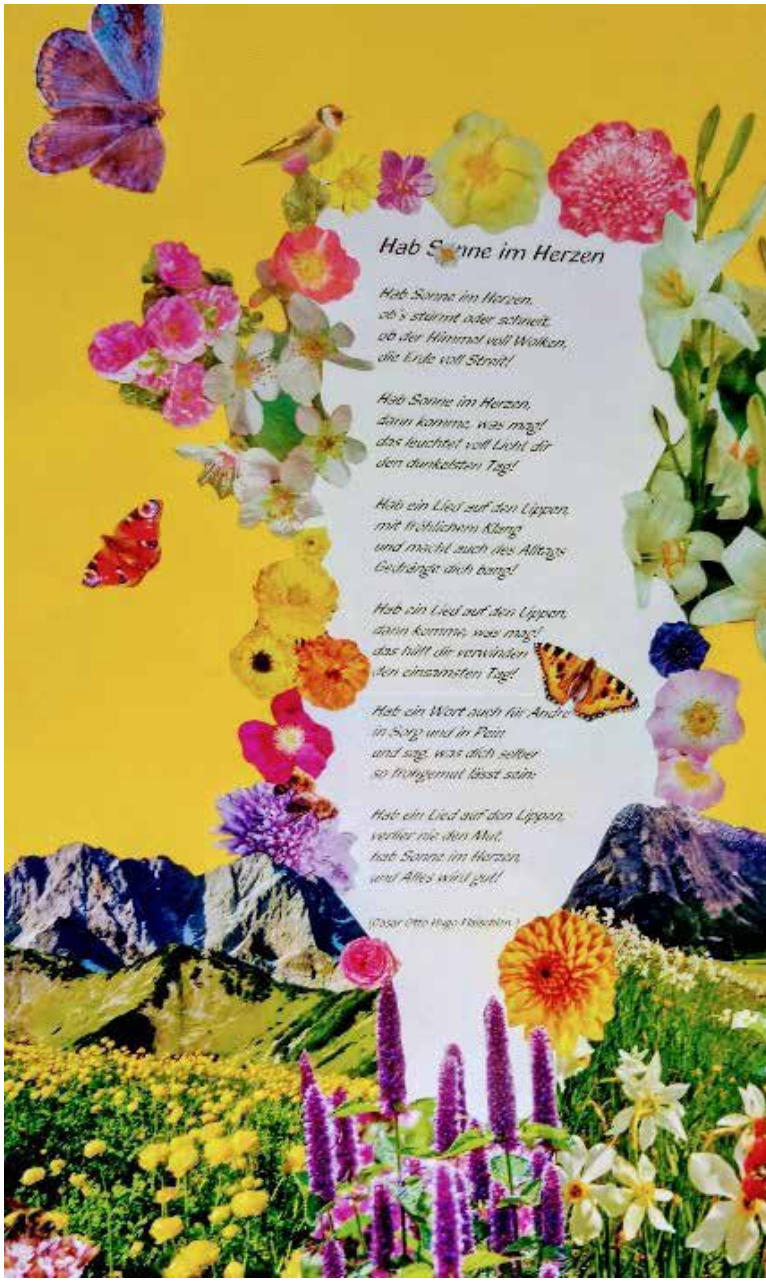
Mit unterschiedlichsten Materialien, Farben und Methoden regen die Mal- und Gestaltungstherapeutinnen Mag.ª Karin Lässer und Mag.ª Monika Weissteiner die Patient*innen zu künstlerischem Ausdruck sowie zur gestalterischen Auseinandersetzung mit ihrer Erkrankung und der veränderten Lebenssituation an.

Da bedingt durch die COVID-19 Situation nicht, wie in jedem Jahr seit 2008, die Kreativtage stattfinden konnten, wurde im September 2020 ein neues kreatives Projekt ins Leben gerufen: die „Galeriewand“ der Mal- und Gestaltungstherapie. Um mehreren Patient*innen die Möglichkeit zu bieten ihre Bilder im Haus zu zeigen, stellt die Mal-und Gestaltungstherapie in regelmäßigen Abständen Patient*innen-Bilder zu einem kunsttherapeutischen Thema in der neuen „Galerie“ aus.

Die Grundidee dabei ist es, anhand diverser mal -und gestaltungstherapeutischer Methoden und Techniken, die Vielfalt und Möglichkeiten des individuellen gestalterischen Ausdrucks zu zeigen. Hier wird die Kunst gezeigt, die eigene Gefühle schöpferisch und frei ausdrückt ohne Leistungsdruck oder Wertung. Diese dann auch zu zeigen, andere damit zu berühren oder zum Sinnieren anzuregen, kann positive Erfahrungen ermöglichen und stärkt den Selbstwert. Für jede der kommenden Ausstellungen widmen sich die „Kunstschaffenden“ einem bestimmten Thema und setzen dieses mit frei gewählten Techniken um. Die ausgewählten Bilder werden für ca. 6 Monate präsentiert und laden Vorbeigehende zur Betrachtung ein. Die „Galeriewand“ befindet sich rechts und links neben dem Eingang zur Mal- und Gestaltungstherapie (Haus 53-U1-U33) und bietet Ausstellungsfläche für insgesamt acht Wechselrahmen.

Derzeit ausgestellt sind Bilder zum Thema „Poesie-Collage“: eine Methode aus der „rezeptiven Kunsttherapie“ in Verbindung mit gestalterischen Techniken wie etwa der Collage.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Kollegialen Führung, dem Betriebsrat, den Mitarbeitern des technischen Dienstes und allen Kollegen und Kolleginnen, die das Realisieren ermöglicht und dieses Kreativprojekt unterstützt haben. ■



# Wir sind wieder für Euch da!

## Täglich von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Alkoholfreie Getränke, Bier und Radler,
Snacks, Schinken-Käse Toast,
Kaffee und Kuchen, Eskimo Eis,
Drogerie Artikel, Rätsel-Hefte.

## Zurzeit alles zum Mitnehmen.

Sobald die Lage es zulässt,
werden wir unsere gemütliche Terrasse und
das renovierte Café wieder öffnen,
und freuen uns sehr auf eine tolle Zeit.
Die Minigolf Anlage wird auch wieder betreut.

**Das Team vom PSP Park Café**
**freut sich auf Euren Besuch.**

# LPK TIROL RE-AUSGEZEICHNET FÜR BETREUUNG UND PFLEGE NACH MH® KINAESTHETICS

IRIS SCHIRMER

AM 5. MAI WURDE DIE LANDES-PFLEGEKLINIK TIROL RE-AUSGEZEICHNET FÜR DIE PROFESSIONELLE BETREUUNG UND PFLEGE NACH DEN GRUNDSÄTZEN VON MH® KINAESTHETICS.

In einem eineinhalb jährigen Evaluierungsprozess im Auftrag der Pflegedirektion wurden erneut Themen mit den StationsleiterInnen der Pflege sowie den zertifizierten AnwenderInnen der LPK vereinbart und im Pflegealltag integriert. Die MH Kinaesthetics Expertin der LPK, Bettina Giner begleitete diesen Prozess vor Ort. Dieser wurde Ende April durch ein Assessment, an dem alle Stationen der LPK teilnahmen, anhand einer unabhängigen Kommission evaluiert und beurteilt.

Das Feedback der Pflege der LPK war durchwegs positiv: weniger Krankenstände, weniger Rückenschmerzen bei den MitarbeiterInnen und bei den KlientInnen kam es zu weniger Notfällen bei den Mahlzeiten, weniger Stress bei der Mobilisierung und weniger Verschreibungen von Schmerzmitteln.

ÜBERGABE ZERTIFIKAT (LPK/POSCH) V.L.: CARMEN STEINMETZ-EHRT, GESCHÄFTSFÜHRERIN VON KINAESTHETICS-MLH GMBH DE, ARMIN GRABER, PFLEGEDIREKTOR LPK, BETTINA GINER, MH KINAESTHETICS EXPERTIN LPK, ULRIKE RESCH-KRÖLL, GESCHÄFTSFÜHRERIN KMLH AT/IT KG, MONIKA PRAXMARER, MH KINAESTHETICS EXPERTIN LPK A. D.

## DIE KOLLEGIALE FÜHRUNG IST STOLZ

„Wir sind stolz, dass in unserem Haus Kinästhetik flächendeckend angewendet wird. Es ist keine Theorie mehr, sondern gelebter Alltag. Die positiven Effekte spüren wir alle, das Personal, die Personalverantwortlichen, die Klientinnen und Klienten und damit auch die Angehörigen“, erklärt Armin Graber, Pflegedirektor der LPK.

„Wir fühlen uns mittlerweile als ein Kompetenzzentrum für Kinästhetik. So kommen zusehends neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beziehungsweise Praktikantinnen und Praktikanten zu uns, weil Kinästhetik an der LPK gelebt wird!“, erklärt Thomas Peskoller, Kaufmännischer Direktor der LPK.

## KURSANGEBOTE

Als erste Langzeit-Pflegeeinrichtung Tirols mit der MH Kinaesthetics Re-Auszeichnung wird es an der LPK ab Herbst Kinästhetik Kursangebote auch für externe Einrichtungen geben. „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Pflegeeinrichtungen haben die Möglichkeit am Schulungsprogramm teilzunehmen“, so Bettina Giner. ■

## *INFORMATION*

*Geplant ist ein MH Kinaesthetics Aufbaukurs Ende September 2021 mit Abschluss im November 2021. Mitte Dezember startet ein Zertifizierungskurs, in dem zertifizierte AnwenderInnen ausgebildet werden, welcher im April 2022 abschließt. Genaue Informationen über das Kursangebot an der LPK folgen demnächst.*

Tirol
radelt
MITRADELN
UND GEWINNEN
20.03. - 30.09.2021
Hol dir die App!

fh gesundheit
wir bilden die zukunft
fhg
Die fh gesundheit bietet Ihnen Weiterbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten mit international anerkannten akademischen Abschlüssen.
Master-Programme
Pädagogik in Gesundheitsberufen
Akademische Lehrgänge
Anästhesiepflege
Cancer Nursing
Intensivpflege
Kinderintensivpflege
Kinder- und Jugendlichenpflege
Mental Health neu
OP-Pflege
Pflege bei Nierenersatztherapie
Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege
NEU jetzt berufsbegleitend
Wundmanagement sowie Kontinenz- und Stomaberatung
Programm 2021
www.fhg-tirol.ac.at

Karriere durch Bildung
Mit Ihren pflegerischen Kompetenzen und unseren Weiterbildungs- und Spezialisierungsangeboten schaffen Sie sich spannende Karrieremöglichkeiten in den Pflegeberufen.
Weiterbildungen für Gesundheits- und KrankenpflegerInnen
Basales und mittleres Pflegemanagement
Breast Care Nurse
Cancer Nurse
Case Management
Demenz Nurse
Diabetesberatung
Herzinsuffizienzberatung
Hygienemanagement im Gesundheitswesen
Intermediate Care in der Pädiatrie
Kontinenz- und Stomaberatung
Forensic Nursing
Parkinson Nurse
Pain Nurse
Pflege bei außerklinischer Beatmung neu
Pflege bei endoskopischen Eingriffen
Pflege im Intermediate Care Bereich
Praxisanleitung
Rheumaberatung
Wundmanagement
Weiterbildungen für PflegeassistentInnen
Pflege bei Demenz
Pflege bei psychiatrischen Erkrankungen
Anmeldung und Information
Telefon +43 512 5322-75207
sekretariat.sabwb@azw.ac.at
azw
Wir bilden Gesundheit
www.azw.ac.at

# NEU: LEHRGANG MENTAL HEALTH

CLAUDIA POTOCNIK

IM MAI 2021 STARTET AN DER FH GESUNDHEIT ERSTMALIG DER DREISEMESTRIGE, BERUFSBEGLEITENDE LEHRGANG „MENTAL HEALTH“. DER INTERPROFESSIONELLE LEHRGANG RICHTET SICH AN PERSONEN, DIE BEREITS IM GESUNDHEITS-, BILDUNGS- BZW. SOZIALBEREICH TÄTIG SIND UND PRÄVENTIV MIT MENSCHEN IN PSYCHISCHEN AUSNAHMESITUATIONEN ARBEITEN MÖCHTEN. EINE BEWERBUNG FÜR DEN VOM LAND TIROL UND DER FH GESUNDHEIT GEFÖRDERTEN LEHRGANG IST SOGAR NOCH BIS SEPTEMBER MÖGLICH.

Gerade in Zeiten wie diesen stellen psychische Erkrankungen eine besondere Herausforderung für die Betroffenen, deren Angehörige und die öffentliche Gesundheit dar. Besonders alarmierend: Jedes Jahr sterben doppelt so viele Menschen durch Suizid wie im Straßenverkehr. Ebenfalls nicht zu unterschätzen ist der Anstieg von Abhängigkeitserkrankungen, der beispielsweise durch neue psychoaktive Substanzen bzw. Verhaltensweisen wie Handy- oder Internetsucht verursacht wird.

Analog zur wachsenden Anzahl von Menschen mit psychischen Störungen steigt der Bedarf nach gut ausgebildeten ExpertInnen, welche die komplexen Zusammenhänge verstehen und Betroffenen bzw. deren Angehörige zu einem möglichst frühen Zeitpunkt mit passenden Bewältigungsstrategien und Werkzeugen unter die Arme greifen können. Der Lehrgang richtet sich somit an jene Personen, die bereits - im Rahmen ihrer Berufsberechtigung - mit psychisch kranken Menschen arbeiten und ein vertiefendes Wissen über Beratung und anerkannte Therapieformen mit Schwerpunkt Abhängigkeit und Suizidologie erwerben wollen.

Der berufsbegleitende Lehrgang, der zu einem Drittel online geplant ist, startet erstmals im Mai mit einer zweitägigen Veranstaltung. Ein Eintritt in den akademischen Lehrgang ist dann noch bis September möglich. Die Lehrveranstaltungen werden an ausgewählten Blockwochenenden bzw. Blockwochen abgehalten. Die tatsächlichen Lehrgangsgebühren werden zu zwei Drittel vom Land Tirol und der fh gesundheit gefördert, seitens der Studierenden sind die reduzierten Kosten in der Höhe von 900 Euro pro Semester zu tragen.

Weitere Informationen unter www.fhg-tirol.ac.at. ■


## Fort- und Weiterbildungen

Wir unterstützen engagierte Menschen!

### Pflege

- Aromapflege Aufbaukurs
- FIT für die PFA

### Berufsgruppenspezifische Fortbildungen

- WERKSTATT Fortsetzungstermin Teil 2
- Kommunikation und Demenz für Heimhilfen neu

### Management, Führung und Recht

- MitarbeiterInnengespräche führen

Buchen Sie Ihre Fortbildung schnell und flexibel über **www.azw-academy.ac.at**

azw:academy

# *Wohnglücklich sein. Im Eigenheim.*

## Mit der Hypo Tirol den Traum vom Eigenheim erfüllen.

HYPO TIROL
Unsere Landesbank

Ein Nest für die wachsende Familie bauen. Das Elternhaus mit all seinen Geschichten erhalten. Oder mit dem Lieblingsmensch den Schritt in die gemeinsame Wohnzukunft wagen. Wir, die Hypo Tirol, unterstützen Sie dabei, Ihr Wohnprojekt auf ein sicheres, finanzielles Fundament zu stellen – ganz nach Ihren Wünschen und Möglichkeiten. Mit Service. Weitblick. Und der passenden Finanzierung.

### Gut beraten. Richtig finanziert.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie wichtig das eigene Zuhause ist. Ob Garçonnière oder Familiennest: Jeder von uns hat ganz persönliche Ansprüche ans Wohnglück. Unsere WohnVision-Finanzierungspalette ist deshalb so individuell wie Ihr Projekt. Wählen Sie aus unterschiedlichen Laufzeiten, Zinsbindungen und Rückzahlungsmodalitäten – unsere Wohnbauexpertinnen und -experten unterstützen Sie bei der richtigen Entscheidung.

### Die Zukunft im Blick.

Das Leben hat oft seinen eigenen Spielplan: eine berufliche Neuorientierung, die Ankunft eines kleinen Erdenbürgers, ein weiteres Kapitel in Ihrer Ausbildung oder eine globale Pandemie. Es gibt vieles, das Ihr Leben gehörig durcheinanderwirbeln kann. Dann ist eines wichtig:
Ihre Wohnbaufinanzierung muss flexibel sein. Der Hypo Tirol Lebensphasenkredit verschafft Ihnen finanziellen Spielraum, wenn Sie es am dringendsten brauchen.
Ganz ohne Bürokratie passt sich dieser Kredit an Ihre Lebensumstände an. Im Kreditvertrag verankert können Sie die Rückzahlung der Raten reduzieren oder aussetzen. So sind Sie für alle Eventualitäten bestens gerüstet. Die Zukunft kann kommen!

Alle weiteren Infos und Bedingungen finden Sie unter:
https://www.hypotirol.com/finanzierung/wohnbaufinanzierung/lebensphasen-kredit

### Wir machen Ihr Wohnglück wahr.

Gerne beraten wir Sie persönlich in einer unserer Geschäftsstellen. 19-mal in Nord- und Osttirol.
Aber auch online bietet Ihnen unser Kreditrechner die Möglichkeit, einfach und bequem von zu Hause aus ein persönliches Angebot anzufordern. Sie schicken Ihre Anfrage. Wir übernehmen.

https://service.hypotirol.com/econ/process/1/1?0

**Silvia Stecher**
Wohnbauexpertin
**T.** +43 (0) 50700–7110
silvia.stecher@hypotirol.com

**Anita Egger**
Privatkundenbetreuerin
**T.** +43 (0) 50700–7112
anita.egger@hypotirol.com

**HYPO TIROL BANK** AG
**Geschäftsstelle**
**Universitätsklinik**
**T.** +43 (0) 50700
hypo.innrain@hypotirol.com
**hypotirol.com**

# 68 PFLEGE-EXPERTINNEN FEIERN IHREN ABSCHLUSS

CLAUDIA POTOCNIK

IM FEBRUAR UND MÄRZ ERHIELTEN RUND 70 ABSOLVENTINNEN DER PFLEGEAUSBILDUNGEN AM AZW IHRE ABSCHLUSSURKUNDEN VERLIEHEN. COVID-BEDINGT MUSSTEN SIE AUF DIE ABSCHLUSSFEIERLICHKEITEN AN IHRER AUSBILDUNGSSTÄTTE VERZICHTEN. DAS AZW GRATULIERT AUF DIESEM WEG ZU DIESER GROSSARTIGEN LEISTUNG. MIT IHREM START INS BERUFSLEBEN WERDEN DIE PFLEGEEXPERTINNEN EINE BEDEUTENDE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE TIROLER GESUNDHEITS- UND SOZIALEINRICHTUNGEN SEIN.

Die 44 AbsolventInnen der dreijährigen Diplomausbildung, die 15 PflegefachassistentInnen und die 9 PflegeassistentInnen haben in ihrer Ausbildungszeit umfassendes pflegerisches und medizinisches Fachwissen sowie präzise Fertigkeiten erworben und sich damit den Einstieg in ein vielfältiges und sinnstiftendes Berufsleben im Gesundheitsbereich gesichert. Alle AbsolventInnen sind nach ihrem Abschluss gefragte Pflege- und GesundheitsexpertInnen, denen sich sichere Anstellungsmöglichkeiten in allen Bereichen des Tiroler Gesundheits- und Sozialbereichs und in allen Tiroler Bezirken bieten. Und die Zukunftschancen im Pflegebereich sprechen für sich: Es warten beste Voraussetzungen am regionalen Arbeitsmarkt und durchgängige Aufschulungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten.

Die drei Pflegeausbildungen erschließen ihren AbsolventInnen vielfältige Wege in der Pflege und bauen aufeinander auf. In jeder Ausbildung besteht die Möglichkeit, sich jene Fertigkeiten und Kenntnisse anrechnen zu lassen, welche man bereits in einer anderen Ausbildung erworben hat. Darüber hinaus erfüllen die Abschlüsse in der Pflegeassistenz und Pflegefachassistenz auch die Zugangsvoraussetzungen für den dreijährigen FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege an der fh gesundheit – auch ohne Matura.

Doch unabhängig davon, welchen spannenden Karriereweg die AbsolventInnen nehmen werden, erst einmal darf gefeiert werden. Das AZW gratuliert allen seinen AbsolventInnen aufs Herzlichste! ■

ALLE DREI WEGE IN DEN PFLEGEBERUF SIND VIELSEITIG UND VERMITTELN VIELE PRAKTISCHE KOMPETENZEN.

# IMMER IN BEWEGUNG

UWE SCHWINGHAMMER

30 JAHRE AUSBILDUNGSZENTRUM WEST AZW – EIN INTERVIEW MIT DIREKTOR MAG. WALTER DRAXL, MSC, UND DER FACHBEREICHSDIREKTORIN PFLEGE, PROF.IN (FH) DR.IN WALTRAUD BUCHBERGER.

### *Wie verlief der Weg des AZW von der Schwesternschule zur Fachhochschule?*

***Walter Draxl:*** *30 Jahre AZW sind eine gute Gelegenheit, auch ein paar Legenden zu bereinigen. Eine davon ist, dass wir aus der Schwesternschule hervorgegangen sind. Es war vielmehr so, dass es am 1. Juli 1991 einen Beschluss der damals neu gegründeten TILAK gab, die Krankenpflegeschulen und die Medizinisch-Technischen Dienste unter einem Dach zusammenzubringen und ein Ausbildungszentrum West – AZW - zu etablieren. Dafür wurde ein Projektleiter ausgeschrieben, ich habe diese Ausschreibung damals gewonnen. Mein Zugang war immer der, dass Lehrende die Auszubildenden immer auch als Kunden sehen, die natürlich auch ihre Leistung zu bringen haben. Am Ende steht ein Zeugnis oder Diplom, das diese Leistung einerseits manifestiert, andererseits aber auch einen gewissen Wert in sich trägt. Die Ausbildungsstätte AZW steht immer für Qualität.*

### *Welche Probleme gab es bei der Etablierung?*

***Draxl:*** *Es gab viel an Hierarchie, wenig Austausch innerhalb der Lehrenden. Diese haben ihr Wissen in der Schublade gehortet. Wir haben deshalb 1995/96 begonnen, eine Buchreihe Pflegewissenschaften zu etablieren und haben das vorhandene Wissen erstmals in Buchform veröffentlicht. Plötzlich hat es die Möglichkeit zur Einsicht und zur öffentlichen Diskussion gegeben. Ein weiteres Thema war, dass die 30 Gesundheits- und Pflegeabschlüsse, die sukzessive im AZW etabliert wurden, räumliche Verbesserungen benötigten. Wir durften immer wieder aus-, umbauen und erweitern. Heute sind wir bis zum 8. Stock mit Unterrichts-, Therapie-, Praxis- und Büroräumen gut ausgestattet und haben u. a. mit dem Interprofessionellen Trainings- und Simulationszentrum ein Highlight bekommen.*

### *Kann man die Entwicklung der letzten 30 Jahre ein bisschen in Zahlen fassen?*

***Draxl:*** *Wir hatten immer den Auftrag, uns am Bedarf des Landes Tirol zu orientieren und diesen mit einer guten Qualität mitabzudecken. Wir haben diesbezüglich für das Land auch immer Bedarfserhebungen gemacht und festgestellt, dass es natürlich ein Mehr an Auszubildenden in allen Bereichen erforderte. Dazu ist die dann noch die Akademisierung der Gesundheitsberufe gekommen. 2007 wurden als erste die Medizinisch-Technischen Dienste und die Hebammen akademisiert. Und dafür war die Gründung einer Fachhochschule notwendig. Daher gibt es hier am Standort eigentlich zwei Einrichtungen: das Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe, das nicht-akademische Ausbildungen und*

MAG. WALTER DRAXL, MSC

PROF.IN (FH) DR.IN WALTRAUD BUCHBERGER

*die ganzen ärztlichen und nicht ärztlichen Fort- und Ausbildungen abdeckt. Dazu wurde eine Fachhochschule, die fh gesundheit, gegründet.*

### Ältere Semester haben die Akademisierung kritisch gesehen. Warum war sie dennoch wichtig?

***Draxl:*** *Aus meiner Sicht ist Akademisierung deshalb wichtig, weil es in der Vergangenheit Hierarchien gegeben hat und der Mensch draußen in den Gesundheitsberufen Befehle ausgeführt hat, ohne darüber zu reflektieren, ob das, was man macht, evidenzbasiert, sinnvoll und richtig ist. Die Akademisierung bringt hier ein ständiges Hinterfragen mit sich: Ist das, was ich mache, richtig? Ist es belegt durch Studien? Ist das evidenzbasiert und nicht nur eine Vorgabe von wem auch immer?*
***Waltraud Buchberger:*** *Da waren am Anfang sicher viele Ängste und Unsicherheiten dabei. Da hat es bei den Stationsleitungen die Sorge gegeben, dass die zukünftigen Bachelor nur mehr Forschung oder Führung machen. Wir haben diese Ängste zerstreuen können. Der Bachelor bildet die Leute für das Krankenbett aus, das Curriculum ist sehr praxisorientiert. Wir haben das Studium jetzt drei Jahre und man sieht: Die Leute können Pflege.*

### Wie sieht man am AZW die Herausforderung, zukünftig die notwendigen Pflegekräfte in einer alternden Gesellschaft bereitzustellen? Ist eine Pflegelehre eine Lösung?

***Draxl:*** *Altenpflege ist ein spezielles Thema. Man muss unterscheiden, in welcher Professionalität diese Betreuung tatsächlich stattfindet. Ist es eine Unterstützung im Haushalt, oder ist es echte Pflege? Pflege muss immer in professionellen Händen sein. Im Haus haben wir die Meinung, dass eine Pflegelehre in der angedachten Form eine schlechte Lösung darstellt. Ein 15-Jähriger oder eine 15-Jährige sollte nicht tatsächliche Pflegemaßnahmen an Personen vornehmen, weil sie noch nicht die Reife haben. Unser Zugang ist, dass eine Kombination aus drei Jahren HBLA und einer daraufgesetzten Pflegeassistenzausbildung Sinn macht.*
***Buchberger:*** *Das Argument für einen Lehrberuf Pflege derzeit ist, dass wir die 15-Jährigen abholen müssen. Das tun wir auch, aber zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der Ferrarischule. Da sind die 15-Jährigen in einem geschützten Setting abgeholt. Sie haben ein halbes Jahr Pflegeausbildung in den ersten drei Jahren, schließen mit einem Bürokaufmann oder einer Bürokauffrau ab und können dann entscheiden, ob sie noch ein halbes Jahr bis zur Pflegeassistenz draufsetzen. Das gleiche Modell machen wir mit den landwirtschaftlichen Schulen.*

### Welche Wünsche haben Sie an die neue Landesrätin?

***Draxl:*** *Dass wir vom Land Tirol wie bisher gehört und unsere Lösungsvorschläge auch umgesetzt werden. Und dass die Idee eines „Klimaneutralen Bildungsgebäudes" bei uns umgesetzt wird.*
***Buchberger:*** *Die Studierenden in der Gesundheits- und Krankenpflege haben im Studium einen hohen Anteil an Praktika. Und für die würde ich mir ein Taschengeld während des Studiums wünschen.* ■

# Ihr Vorteil als MitarbeiterIn in der Gruppen-Krankenversicherung

**Tirol Kliniken GmbH** im Gespräch mit dem MERKUR Key-Account-Manager, Horst Scherl, über die Zusammenarbeit im Zuge der Gruppenversicherung

### Wer profitiert aus dieser Kooperation?

- Alle MitarbeiterInnen der tirol kliniken inkl. LKH Hall, LKH Hochzirl - Natters und allen Tochterunternehmen. Weiters auch deren EhegattInnen, LebensgefährtInnen und minderjährige Kinder.

### Was beinhaltet diese Gruppen-Krankenversicherung?

Die Merkur Versicherung bietet:

- Top-Prämienkonditionen durch einen hohen Gruppen-Rabatt
- Gesundheitsvorsorge auf hohem Niveau
- Bestmögliche Versorgung im Krankenhaus und freie Arztwahl in Privatkliniken

### Aus welchem Grund sollen die DienstnehmerInnen diese Krankenversicherung abschließen?

- Maßlösung statt Stangenware
- Eine private Merkur Gesundheitsversicherung ist die sinnvolle Ergänzung zum staatlichen Gesundheitssystem

### Warum eine Krankenversicherung?

- Medizinische Behandlung mit Hotelkomfort
- Freie Arztwahl mit allen Vorzügen
- Förderung eines gesunden Lifestyles (fit4life/ego4you) – vermitteln aktiven Spaß und tun dabei Körper und Geist gut

### Mein spezieller TIPP – nützen Sie unser „Merkur GesundheitsPlus“

Die Merkur bietet eine Prämienreduktion ab Vollendung des 65. Lebensjahres um 25 % bzw. 50 %.
Damit bleibt die private Gesundheitsvorsorge auch in der Pension und im Alter leistbar – gerade dann, wenn Sie diese am dringendsten brauchen.

**WICHTIG:** Es gibt weitere, ganz spezielle Rabatte – informieren Sie sich jetzt!

### Was steht hinter fit4life/ego4you?

- Wohlfühlen nach Maß: fit4life/ego4you ist so vielseitig wie Ihr Leben
- Innovative Programme für ein Leben voll Freude und Genuss

**ACHTUNG:**

### Stimmt es, dass die Krankenversicherung teurer wird?

Ab 1.7.2021 wird sich der Rechnungszins in der Krankenversicherung reduzieren. Dieser Zinssatz wird von der Finanzmarktaufsicht (FMA) festgelegt. Die Reduzierung des Rechnungszinses bedeutet für Krankenversicherungsunternehmen, dass sich Tarife preislich anpassen und erhöhen werden. Dies betrifft Neuabschlüsse ab dem 1.7.2021.

### Welchen Rat können Sie jenen Personen geben, die sich derzeit mit dem Abschluss einer Krankenversicherung befassen?

Kontaktieren Sie so schnell als möglich Ihre(n) Berater(in) des Vertrauens und entscheiden Sie sich rasch, bevor die Prämien für Neuabschlüsse erhöht werden.

merkur VERSICHERUNG

### Weitere Informationen:

**Horst Scherl, CMC**
Mobil: 0664 88 42 72 08
horst.scherl@merkur.at

# TEILNEHMERINNEN GESUCHT: TIROLGESUND-STUDIE

Um Krebserkrankungen, Herzinfarkt, Schlaganfall und anderen Krankheiten vorzubeugen, hat die Umstellung mancher Lebensgewohnheiten oft den größten und nachhaltigsten Effekt:

- *Mit dem Rauchen aufzuhören*
- *Intermittierendes Fasten (also Nahrungsaufnahme nur in einem begrenzten Zeitfenster)*
- *Regelmäßige Bewegung*

Gemeinsam mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, der UMIT Tirol und der Medizinischen Universität Innsbruck, führen die **tirol kliniken** mit „TirolGESUND" die bis dato größte und detaillierteste Studie durch, um zu verstehen, wie die oben genannten Maßnahmen sich auf verschiedene gesundheitsbezogene Körperfunktionen auswirken.

***Wenn Sie:***

- ***weiblich und zwischen 30 und 60 Jahren alt sind und***
- ***rauchen (mehr als 10 Zigaretten/Tag seit mindestens 5 Jahren ODER etwas übergewichtig sind (Body Mass Index 25-35), und***
- ***keine Vorerkrankungen haben (z.B. vergangene/gegenwärtige Krebserkrankung)***

sind Sie herzlich eingeladen, sich an der TirolGESUND Studie zu beteiligen. Sie werden von einem Team der Sportmedizin (ISAG), DiätologInnen, NeurologInnen, DermatologInnen, GynäkologInnen und RauchentwöhnungsexpertInnen betreut.

Für mehr Informationen besuchen Sie die Website der TirolGESUND Studie und melden sich bei Interesse unverbindlich an: TirolGESUND

Die Studienleitung – das Team um Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Widschwendter und Dr.in Chiara Herzog – wird Sie umgehend kontaktieren. ■

Tiroler SPARKASSE

# Zeit für ein neues Konto!

## Jetzt Kreditkarte im 1. Jahr gratis.*

**30€ Bonus**
bei Kreditkarten-Neuabschluss**

Filiale Klinik
im Kinder- und Herzzentrum der Klinik
Maximilianstraße 12, 6020 Innsbruck
05 0100 – 71011

* Gültig von 6.4. bis 30.9.2021. Das Gratisangebot umfasst das Kartenentgelt für eine private s Mastercard oder s Visa Card First, Gold oder Platinum (Haupt- oder Zusatzkarte) und gilt für ein Jahr ab Vertragsabschluss. Nach Ablauf des ersten Jahres kommen die gültigen Konditionen der Sparkasse zur Anwendung. Nähere Informationen dazu finden Sie auf der Website Ihrer Sparkasse. Preisbasis: 1.4.2021.

** Gültig von 6.4. bis 30.9.2021. Das Angebot gilt für eine private s Mastercard oder s Visa Card First, Gold oder Platinum (Haupt- oder Zusatzkarte) bei erstmaliger Bestellung (d. h. es wurde für die KartenbestellerIn vorher noch keine s Kreditkarte eröffnet). Der 30-Euro-Bonus wird nach 3-maliger Zahlung mit der s Kreditkarte auf die s Kreditkarte gutgeschrieben.